



**WIR FEIERN  
110 JAHRE  
FRAUENTAG**

2021

**IG METALL  
BERLIN-  
BRANDENBURG-  
SACHSEN**

# Die Metallerin

Frauen in der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen



Fotos: Kuro und Alexika / Adbestock

## 110 JAHRE INTERNATIONALER FRAUENTAG – UND DER KAMPF GEHT WEITER

Engagierte Frauen, die in Parlamenten und Demonstrationen das Wort ergreifen und aktiv für ihre Rechte kämpfen – ein heute gewohntes Bild. Doch was inzwischen – zumindest in westlichen Demokratien – eine Selbstverständlichkeit sein sollte, ist hart erkämpft. Lange wurde auch hierzulande Selbstbestimmung und erst recht die Werk-tätigkeit von Frauen verteufelt – heute gehört letzteres – zumindest in Deutschland – langsam zum alltäglichen Bild der Arbeitswelt, wenn auch selbst in Deutschland mit großen Unterschieden. Noch immer sind Frauen in punkto Einkommensstruktur oder Karrierechancen nicht gleichgestellt und in manchen Berufsgruppen unterrepräsentiert. Was bleibt, ist ein immerwährender Kampf gegen die gläserne Decke und für die Emanzipation der Gesellschaft.

Aber woher kommt eigentlich dieser Internationale Frauentag? Bereits 1910 wurde ein sogenannter Kampftag zur Selbstbestimmung der Frau propagiert.

Die damals noch sozialdemokratische, später dann kommunistische Politikerin Clara Zetkin (1857 – 1933) schlug erstmalig vor 110 Jahren – am 27. August 1910 – auf der 2. Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz in Kopenhagen vor, einen internationalen „Kampftag“ für Frauenrechte zu etablieren. Zentrale Themen waren dabei der Kampf um gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für Frauenwahlrecht, die Verbesserung der Rechte von Frauen und das Ende der Geschlechterdiskriminierung.

Dieser erste offizielle Internationale Frauentag fand jedoch noch nicht wie heute am 8. März statt, sondern am 19. März 1911. Hauptforderung war das aktive und passive Wahlrecht für Frauen. Mehr als eine Millionen Frauen gingen an diesem ersten Internationalen Frauentag auf die Straße.

Seit diesem ersten Internationalen Frauentag bewegte sich viel nach vorn, allerdings gab es immer wieder auch

Rückschritte. Wir Frauen erstritten – auch mit Unterstützung einiger Männer – das Frauenwahlrecht, die weitestgehende wirtschaftliche und rechtliche Selbstbestimmung, ein grundgesetzlich verankertes Diskriminierungsverbot nach Geschlechtern, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Quotierung von Aufsichtsratsposten und vieles mehr. Dennoch ist es die Praxis, die uns zeigt, dass das Erstrittene auch in der Umsetzung stimmen muss.

2020 führte Berlin als erstes Bundesland – nach langer und auch nicht immer fairer Diskussion – den 8. März als Feiertag ein.

Ein schönes Zeichen dafür, dass es sich nur in einer gleichberechtigten und solidarischen Gesellschaft für alle gut leben und entfalten lässt. Dennoch bleibt auch für uns als IG Metall der Anspruch aktueller denn je: Das Jahr hat 365 Tage Frauentage! Denn wer die Besten will, darf auf uns nicht verzichten!



**WIR FEIERN  
110 JAHRE  
FRAUENTAG**



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Corona, Strukturwandel, Gesundheitsschutz, Lieferkettenzusammenhänge, Homeoffice, Kinderbetreuung und vieles mehr: Die aktuelle Situation fordert uns alle tagtäglich neu heraus. Dazu ist 2021 nicht nur ein „Superwahljahr“, sondern für die IG Metall auch ein „Supertarifjahr“. Metall- und Elektroindustrie, Stahl, Kfz und Textil – gleich in mehreren Branchen starten wir in die Tarifrunden, um gemeinsam mit Euch für gute und faire Lebensbedingungen zu kämpfen.

Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall im Herbst hat gezeigt, was den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben wichtig ist, welche Sorgen sie haben und wie die Coronakrise ihren Arbeitsalltag verändert, vor welchen Herausforderungen sie stehen. Beschäftigungssicherung steht ganz oben auf der Agenda unserer Kolleginnen und Kollegen. Dafür kämpfen wir. In der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie fordern wir ein Volumen von vier Prozent, das je nach betrieblicher Lage für Beschäftigungssicherung durch zum Beispiel zeitweise Arbeitszeitabsenkung mit Teilentgeltausgleich eingesetzt werden kann oder sich direkt im Geldbeutel der Beschäftigten wiederfindet, wenn ihre Betriebe Volllast fahren.

Deutlich geworden ist in der Befragung aber auch, dass den Kolleginnen und Kollegen Zeit und die Frage der Angleichung wichtig sind. Deshalb ist es erforderlich, in der Metall- und Elektroindustrie ersichtliche Schritte in der Fläche in Richtung Angleichung weiterzukommen. Die Dringlichkeit ist hoch, sowohl in der Angleichungsfrage als auch in punkto Zukunfts- und Beschäftigungssicherung. Die bisherigen Verhandlungsrunden zeigen, dass die Arbeitgeber deutlich andere Vorstellungen haben als wir.

Deshalb ist auch unter Coronabedingungen eine spürbare Kraftentfaltung nötig. Gesundheitsschutz ist uns sehr wichtig. Beides zu verbinden ist möglich. Das werden die Aktionen und Warnstreiks, die die Belegschaften mit den Geschäftsstellen vorbereiten, weithin sichtbar zeigen. Die IG Metall ist – in allen Branchen – auch unter erschwerten Coronabedingungen bereit und fähig, für eine gerechte und lebenswerte Zukunft zu kämpfen.

Eure Birgit Dietze

## Gemeinsam für unsere Zukunft!

Seit 1. Oktober 2020 steht Birgit Dietze an der Spitze des IG Metall-Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen. Die 48-Jährige bringt viel Erfahrung mit, nicht nur aus ihrer Zeit als Erste Bevollmächtigte in Berlin oder als Tarifsekretärin im Bezirk. Vor ihrer akademischen Ausbildung zur Diplomvolkswirtin und Juristin hat Birgit Dietze bei der damaligen Elpro in Berlin eine Berufsausbildung absolviert und sich gewerkschaftlich in der Jugendvertretung engagiert.

**46 % FRAUEN  
ARBEITEN TEILZEIT  
OFT IN FALLE**

**SOLIDARISCH  
IN DIE OFFENSIVE**

**TARIFBEWEGUNG ME**



© Hamm Bengen

# WIE CORONA DEN SPAGAT ZWISCHEN BERUF UND FAMILIE VERSCHÄRFT

## Ergebnisse der IG Metall-Beschäftigtenbefragung

Lockdown, Kurzarbeit, stillstehende Bänder, Homeoffice, Videokonferenzen statt Dienstreisen, Kitas und Schulen geschlossen – ein winziges Virus hat die schwerste Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit verursacht. Corona hat nicht nur dem Jahr 2020 seinen Stempel aufgedrückt, Deutschland befindet sich auch ein Jahr nach dem ersten umfassenden Lockdown noch immer mitten in der Pandemie.

**29,4 % FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN**  
DA GEHT MEHR!

Wie erleben die Beschäftigten die Coronakrise, wie ist die Lage und Stimmung in den Betrieben? Haben Frauen und Männer unterschiedliche Erfahrungen gemacht? Die IG Metall hat nachgefragt und rund 10.500 Beschäftigte im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen haben geantwortet.

Frauen, das zeigen auch die Ergebnisse der IG Metall-Beschäftigtenbefragung, haben in den Familien die Hauptlast der Coronakrise getragen – und tragen sie immer noch. Deutlich mehr Frauen als Männer haben während des ersten Lockdowns ihren Arbeitsplatz ins Homeoffice verlegt und dabei oft „nebenbei“ Betreuung und Beschulung ihrer Töchter und Söhne übernommen. Nicht verwunderlich ist deshalb, dass insgesamt auch deutlich mehr Frauen angesichts von Kita- und Schulschließungen ihren Arbeitsalltag als „stark erschwert“ empfunden haben.

Nicht nur für Eltern, auch für pflegende Angehörige stellt die Coronazeit eine große Herausforderung dar. Auch sie mussten ihren Familienalltag oft völlig

neu organisieren, weil die Angebote von Tagespflegeeinrichtungen nicht im gewohnten Umfang zur Verfügung stehen.

Über alle Branchen hinweg, auch das zeigen die Ergebnisse der Studie, war der Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit hoch. Ohne dieses beschäftigungssichernde Instrument, darin sind sich die Geschlechter in ihrer Einschätzung weitgehend einig, wäre die Betreuung ihrer Kinder und älteren oder kranken Angehörigen schwierig gewesen. Und: Die freie Zeit, die die Kurzarbeit den Beschäftigten beschert hat, bewerten sowohl Frauen als auch Männer als „großen Gewinn“. Zeit, das hat die Befragung einmal mehr bewiesen, ist für die Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen zu einer eigenen Währung geworden, die sie insgesamt höher bewerten als den Einkommensverlust, den die Kurzarbeit verursacht hat.

Die Hoffnung auf baldige Rückkehr zu mehr „Normalität“ ist groß, dennoch hat die Krise auch positive Begleiterscheinungen. Es gab nicht nur deutlich weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen, die gut fürs Klima sind, auch menschlich sind die Menschen – trotz „social distancing“ – oft näher zusammengerückt. Eine Welle der Rücksichtnahme und Solidarität ist durch große Teile der Bevölkerung gezogen, die deutlich gemacht hat, dass Zusammenstehen und Zusammenhalt stark machen. Vielerorts bildeten sich gegenseitige Unterstützungsmechanismen: Junge Eltern schlossen sich zusammen, um Kinder zu bespaßen oder zu beschulen. Und die sogenannten systemrelevanten Branchen wie Einzelhandel oder Pflege haben viel Applaus und gesellschaftliche Anerkennung erfahren.

**EINE FRAU WEICHT NUR ZURÜCK UM BESSER ANLAUF NEHMEN ZU KÖNNEN!**

Aber auch viele von der IG Metall vertretenen Branchen haben wie die Textilien Dienstleistungen „systemrelevant“ Sonderschichten gefahren, um zum Beispiel Bettbezüge und Dienstkleidung für einen funktionierenden Krankenhausbetrieb zu waschen. Und auch im Handwerk und in der Textilindustrie arbeiten viele Kolleginnen und Kollegen ohne Kurzarbeit durch und tragen so dazu bei, dass ihre Unternehmen wirtschaftlich gut durch die Krise kommen. Höchste Zeit, dass es für diesen Einsatz mehr als Beifall und gesellschaftliche Anerkennung gibt und die Arbeitgeber sie durch ein Plus im Geldbeutel an ihren wirtschaftlichen Gewinnen teilhaben lassen und sie ihren Beschäftigten Zukunftssicherheit und Beschäftigungssicherung gewährleisten. Gemeinsam und solidarisch für Mehr!

**WER DIE BESTEN WILL, KANN AUF FRAUEN NICHT VERZICHTEN!**

Forderungen, die die IG Metall der aktuellen Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie aufgerufen hat. Mit ihnen, das zeigen die Daten der Beschäftigtenbefragung, trifft sie den Nerv der Metallerrinnen und Metaller. Beschäftigungssicherung steht bei ihnen ganz oben auf der Agenda. Diesem Bedürfnis kommt die IG Metall mit ihrer Forderung nach einem Volumen von vier Prozent nach, das je nach betrieblicher Situation für beschäftigungssichernde Maßnahmen eingesetzt werden kann oder den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben, denen es wirtschaftlich gut geht, mehr Geld beschert, weil sie – unter Einsatz ihrer Gesundheit – auch in der aktuellen Situation die Betriebe am Laufen halten.

# WIR LADEN DICH EIN! GUTSCHEIN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

## Du hast DIE WAHL!

- ▶ Mein Stress und ich – eine Liebesbeziehung?!
- ▶ Steuerchaos adé! Schaffe Klarheit in Steuerfragen
- ▶ Finanziell abgesichert – im ganzen Lebensverlauf
- ▶ Das habe ich verdient – Wege zum Wunschgehalt
- ▶ Gut qualifiziert ist halb gewonnen.

## Mit unseren Expertinnen:

Reina Becker (Steuerberaterin),  
Christiane Benner (Zweite Vorsitzende der IG Metall),  
Ljubow Chaikewitch (Frau Verhandelt),  
Claudia Müller (Female Finance Forum),  
Manuela Rukavina (Coach) und viele mehr ...

## Wie geht es?

Wähle dein Wunschseminar aus bzw. besuche gleich mehrere. Eine Online-Anmeldung ist zwingend erforderlich. Alle Seminare finden im Zeitraum 15. – 19. März 2021 statt. Genaue Termine und die Anmeldemöglichkeit gibt es über [igmetall.de/frauentag](http://igmetall.de/frauentag).

## Ansonsten aus dem Bezirk

### Berlin-Brandenburg-Sachsen:

- ▶ Seminar „Mach meine Kollegin nicht an“  
3. – 5.11.2021 – Bildungszentrum Pichelsee
- ▶ Ab 2022 beginnt unsere Qualifizierungsreihe  
»Junge Aktive Frauen – Erfolgreiches  
Projektmanagement für Ehrenamtliche«  
**Worum geht es?** Gleichberechtigung in der  
Arbeitswelt ist aktueller denn je. Der Generatio-  
nenwechsel steht an und noch immer sind wir in  
den Betrieben und in unserer Organisation weit  
entfernt von einem ausgeglichenen Geschlechter-  
verhältnis. Das wollen wir ändern!  
Mit der Qualifizierungsreihe „Junge Aktive Frauen  
– Erfolgreiches Projektmanagement für Ehrenamt-  
liche“ soll mit den Kolleginnen vor Ort ein großer  
Schritt in ihrer persönlichen und beruflichen  
Entwicklung gemacht werden.

## Du hast Interesse oder Fragen?

Wende dich an deine Geschäftsstelle  
oder an die Bezirksleitung

Stefanie Reimer  
Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin  
Telefon: 030 · 25 37 50 15  
Fax: 030 · 25 37 50 25  
Mobil: 01 51 · 61 07 66 41  
E-Mail: [stefanie.reimer@igmetall.de](mailto:stefanie.reimer@igmetall.de)



Stefanie Reimer

## Bitte vormerken:

## Unsere Termine 2021

- ▶ **24. Februar**  
Digitale Tagung  
»Nicht mit uns, nicht bei uns!  
Frauen gegen Rechts«  
(in Kooperation mit Verdi) -
- ▶ **8. März**  
Internationaler Frauentag
- ▶ **10. März**  
Equal Pay Day
- ▶ **15. bis 22. März**  
Onlineseminare zu den Themen:  
Verhandeln, Steuern, Stress,  
finanzielle Absicherung und Weiterbildung  
unter [igmetall.de/frauentag](http://igmetall.de/frauentag)
- ▶ **22. April**  
Girls Day
- ▶ **18. September**  
Dezentraler Frauenaktionstag  
der IG Metall und des DGB
- ▶ **24. Oktober**  
Tag der betrieblichen Entgeltgleichheit
- ▶ **19. bis 21. November**  
DGB Bundesfrauenkonferenz
- ▶ **25. November**  
Internationaler Tag gegen Gewalt  
an Frauen

Frauen in der IG Metall stärken.  
Jetzt Mitglied werden!



[www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)

**WIR**  
**fairändern:**  
#fairsorgen #fairgüten #fairteilen  
INTERNATIONALER FRAUENTAG

**Impressum:** IG Metall-Bezirksleitung  
Berlin-Brandenburg-Sachsen  
Verantwortlich: Birgit Dietze, Bezirksleiterin  
Redaktion: Stefanie Reimer, Kathryn Kortmann  
Fotos: Julia Tham, Christian von Polentz / Transitfoto  
Layout: Steffen Wilbrandt, Berlin  
Druck: GVD Gutenberg Verlag und  
Druckerei GmbH Leipzig